STADT PULHEIM
DER BÜRGERMEISTER

Vorlage Nr.:	**10/2026**
Aktenzeichen:	**II / 41 36 07**

Vorlage zur Beratung/Beschlussfassung

Gremium	TOP	ö. Sitzung	nö. Sitzung	Termin
Rat		**X**		**03.02.2026**

Betreff

Kunstprojekt Synagoge Stommeln

Veranlasser/in / Antragsteller/in

Verwaltung

Haushalts-/Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Die Vorlage hat haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:

— bei Einzahlungen bzw. Erträgen		ja	x	nein
— bei Auszahlungen bzw. Aufwendungen	x	ja		nein

Die Vorlage hat personalwirtschaftliche Auswirkungen: ja x nein

Finanzierungsbedarf gesamt:
(ggf. inkl. zusätzlicher Personalkosten) **jährl. 50.000 €**

— im Haushalt des laufenden Jahres		€
— in den Haushalten der folgenden Jahre	2026 ff.	50.000 €
		€
		€

Die Mittel stehen haushaltswirtschaftlich zur Verfügung: x ja nein

Finanzierungsvorschlag (und ggf. weitere Erläuterungen):

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Pulheim beschließt ohne Vorberatung im Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Freizeit,

1. die Fortsetzung des Kunstprojekts Synagoge Stommeln in seiner bisherigen Zielsetzung, bei gleichbleibendem Qualitätsanspruch und mit einem erweiterten Programm sicher zu stellen.

2. dass sich die Verwaltung der verstärkten Unterstützung der „Initiative für zeitgenössische Kunst und Musik in Pulheim“ (IZKUMP) und eines fachlichen Beirats für die Fortführung und Weiterentwicklung des Kunstprojektes Synagoge Stommeln versichert.

Erläuterungen

Das Kunstprojekt Synagoge Stommeln wurde initiiert, um die Öffentlichkeit auf die historische Stätte aufmerksam zu machen und um einen fortwährenden Prozess der Erinnerung und Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte im Medium der Kunst in Gang zu setzen. Im Verlauf der über 30jährigen Projektgeschichte folgten renommierte Künstlerinnen und Künstler der Einladung der Stadt und verliehen dem Projekt ein hohes Ansehen, nicht nur deutschlandweit, sondern auch auf internationaler Ebene. Über die anspruchsvollen Realisierungen der Kunst berichten regelmäßig regionale und überregionale Tagespresse, Fachzeitschriften, Kultursendungen in Hörfunk und Fernsehen. Zuletzt erschienen Rezensionen der Performance von Olaf Nicolai in: DLF Kultur „Kompressor“ (21.5.), WDR 3 „Mosaik“ (22.5.), Westdeutsche Zeitung (28.5.), Generalanzeiger Bonn (28./29.5.), Rundschau online, KSTA, (29.5.), Stadtrevue (Juni), DLF „Kultur heute“ (2.6.), FAZ (10.6.), WDR 3 „Resonanzen“ (27.6.), Monopol (online 25.7.), Neue Zürcher Zeitung (29.7.), Kunstforum Bd. 304.

Wie in der Sitzung des BKSF vom 1.7.2025 in der Mitteilungsvorlage 143/2025 „Aktueller Stand und Ausblick zur Synagoge“ dargestellt, soll das Kunstprojekt 2026 neu aufgestellt und weiterentwickelt werden. Unverändert beibehalten wird die Grundidee: den Ort internationalen Künstlerinnen und Künstlern als einen „Denkraum auf Zeit“, als „Denk-Mahn-Mal“ zur Verfügung zu stellen. Die Auseinandersetzung mit dem Raum – seiner Architektur, seiner Geschichte – soll mit unbedingter Ernsthaftigkeit und unverändert hohem künstlerischen Anspruch fortgesetzt werden. Dagegen soll die Sichtbarkeit des Projektes, seine Einbindung in die Gesellschaft, insbesondere in die Pulheimer Öffentlichkeit, durch eine Ausweitung des Programms verstärkt werden.

Die Intendanz und die künstlerische Leitung des Projektes werden weiterhin von der Verwaltung übernommen. Durch das altersbedingte Ausscheiden der bisherigen Projektverantwortlichen in der Verwaltung in der ersten Jahreshälfte 2026 soll jedoch – insbesondere für die Durchführung eines Projektes in 2026 und zur Unterstützung einer Nachfolgerin/eines Nachfolgers der bisherigen Projektleitung – eine zusätzliche externe Beratung in Form eines Kunstbeirates unterstützend tätig werden. Zur Mitarbeit im Beirat haben bereits nachstehende Personen zugesagt:

- Mischa Kuball –Konzeptkünstler/Professor für public art, Düsseldorf/Köln
- Ursula Frohne – Professorin für Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt „Moderne“ an der Universität Münster
- Christina Wimmer, Vorstandsmitglied der Stiftung »Der bewohnte Garten«, Gut Hasselrath
- Karin Lingl, Geschäftsführerin der Stiftung Kunstfonds, Bonn
- Luzia Kilias, Vorsitzende der Initiative für zeitgenössische Kunst und Musik in Pulheim e.V. (IZKUMP)

Die Mitglieder des Beirates verfügen über ausgedehnte Netzwerke und Kontakte in die Kunstszene, in die Kulturpolitik und zu Förderinstitutionen, die sie zum Nutzen des Projektes einbringen werden.
Im Dialog mit dem Beirat werden wie bisher durch die Verwaltung die zukünftigen Künstlerinnen und Künstler für die Synagoge bestimmt und das jeweilige Projekt gestaltet.

Die Initiative Zeitgenössische Kunst und Musik e.V. setzt sich laut eigener Homepage seit langem dafür ein, dass die städtischen Kunstprojekte auch in Zukunft das kulturelle Leben der Stadt prägen. Dazu ist auch eine solide finanzielle

Basis erforderlich. Hauptanliegen des Vereins ist es, das bürgerliche Engagement zu fördern, indem Kontakte zu privaten und institutionellen Spendern geknüpft werden, um das finanzielle Fundament des Kulturangebotes zu sichern. Darüber hinaus bietet die IZKUMP personelle und organisatorische Unterstützung bei Kunstprojekten, für Mitglieder und andere Kunstinteressierte zusätzliche Angebote durch das Kennenlernen von Kulturstätten im Umfeld, ein Heranführen von Kindern und Jugendlichen an moderne Kunst und Musik und eine bewährte Kooperation mit der Stadt Pulheim, Vereinen und Institutionen.

Um die öffentliche Wahrnehmung des Synagogenprojektes dauerhaft zu steigern, soll das Programm des Synagogenprojektes zukünftig ausgeweitet werden: Die jährliche große Ausstellung in der Synagoge soll ergänzt werden durch eine kleinere künstlerische Intervention und ein Diskurs- und Vortragsprogramm, so dass insgesamt drei Veranstaltungen jährlich realisiert werden.

Um dem Leuchtturmprojekt bei seiner Neuausrichtung nicht nur für die große Ausstellung, sondern gleichzeitig für die beiden neuen Programmpunkte Intervention und Vortrag eine solidere finanzielle Grundlage zu geben, wurden im Haushalt 2026/2027 jährlich 50.000 € bereitgestellt.
Im Jahr 2026 soll das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Kunstprojekt fortgesetzt werden. Bei Bedarf können die Aufgaben des Beirates insofern erweitert werden, als dass neben der Beratung auch koordinierende Aufgaben aus dem Bereich der künstlerischen Leitung übernommen werden. Hierzu hat sich Mischa Kuball bereit erklärt. Die Gesamtverantwortung verbleibt jedoch bei der Stadtverwaltung.